



PIA ROSENBERGER

Die  
*Himmelsmalerin*

HISTORISCHER ROMAN



verdünnen, bevor sie den Becher dem Vater reichte. Wenn er zu viel Wein trank, wurde sein Gesicht heiß und rot, und er fing an zu schnaufen. Besorgt musterte sie ihn von der Seite. Heinrich sah alt aus. Sein Haarschopf, der in ihrer Kindheit so rot wie ihr eigener geleuchtet hatte, war vollständig ergraut, und die Hände, mit denen er die schwere Hacke schwang, lagen krumm wie Klauen auf seinen Knien. Aber das war es nicht, was ihr Sorgen bereitete.

»Sag Lena«, flüsterte er. »Ist die Welt so bunt, wie ich denke?«

»Ja, sehr bunt«, wisperte sie.

»Wie Edelsteine. Wie ...  
Glasfenster.« Eine Last senkte sich  
auf ihr Gemüt.

»Schon gut«, murmelte er und  
legte seine schweren Hände auf  
ihre. Die feinen,  
lehmverschmierten Finger  
verschwanden in seinen Pranken,  
und Lena musste ihre Tränen  
wegblinzeln.

»Wir schaffen das schon.«

*Aber wie bloß?*, dachte sie, sagte  
jedoch nichts, sondern verdrehte  
stattdessen die Augen. Denn von  
rechts näherte sich Marx  
Anstetter, breitete seinen Mantel  
aus, der aus feinstem Tuch

bestand, und ließ sich elegant an ihrer Seite nieder. Seine Beine steckten in zweifarbigen Hosen, das eine Bein blau, das andere grün. Das war der letzte Schrei aus Frankreich. Eingekegelt zwischen ihrem Vater und ihrem Bewerber biss sie herzhaft in ihre Pastete und betrachtete Anstetter verstohlen. Wie konnte man nach einem halben Tag im Weinberg noch immer aussehen wie aus dem Ei gepellt und riechen, als käme man gerade aus der Badestube? *Nur, wenn man nichts geschafft hat*, dachte sie. Anstetter schob seinen modischen Hut in den

Nacken und wischte sich über die Stirn. Am Ringfinger der rechten Hand trug er einen kostbaren Rubin, der das Sonnenlicht einfing und blitzend in der Luft verteilte.

Hoch oben am Himmel stand eine Lerche und jubilierte ihre Freude über den prächtigen Sommertag in die Welt. Unten auf dem Neckar wurde gerade Holz in Richtung Stadt geflößt. Die Baumstämme bedeckten den graugrünen Fluss an der Biegung fast vollständig. Wenn man ganz still war, konnte man die Kommandos der Flößer hören, die von Baumstamm zu Baumstamm

sprangen, um die festgehakten Stämme vom Ufer zu lösen. Und die Lerche noch dazu. Aber Anstetter war nicht still. Das war er nie.

»Sagt, Luginsland, wann kommt er nun, der französische Geck, der uns den Auftrag für das Fenster in der Franziskanerkirche vor der Nase weggeschnappt hat?«

Heinrich Luginsland schüttelte den Kopf und lachte leise. »Einige Tage wird es schon noch dauern. Er kommt aus dem Burgundischen, hat mir der Prior erzählt.«

»Und Ihr wollt ihm wirklich Eure Werkstatt zur Verfügung stellen,